

Batheyer Thorsten Theimann schaffte das Mammutrennen über zwölf Pässe in 33 Stunden

# Einsamer Kampf: Rad gegen Alpen

Von Martin Schirmer

Auf den ersten zwei Pässen schlug Thorsten Theimann noch der Regen ins Gesicht. Doch es sollte schlimmer kommen. Am dem dritten Pass fiel die ohnehin schon kühle Temperatur noch um einige Grad. Regen verwandelte sich in schmerzenden Eiskristalle. Aber, kein Platz für Selbstmitleid. „Da musst du durch“, spornete sich der Hagener immer wieder an.

Es gibt sicher angenehmere Orte als einen Alpenpass mit dem Rad bei knapp über Null Grad zu überqueren. Für die meisten Freizeiträder wäre selbst dieses Unterfangen zu übermächtig. Thorsten Theimann (38) jedoch nimmt es gern mal paar Portionen größer: Am 22. Juni fuhr der Bartheyer das längste Eintages-Rennen der Welt, das „Race across the Alps“.

525 Kilometer, rund 13.600 Höhenmeter und gleich 12 Alpenpässe mussten die Fahrer bewältigen - und das in alles in maximal 32 Stunden. Eine Aufgabe für echte Kämpfer im Sattel.

## Lange Pause rettete ihn vor dem Aus

Ortswechsel: Nauders in Tirol, 12 Uhr Mittags. Insgesamt 31 Fahrer stehen bereit für den 525-Kilometer langen Nonstop-Husarenritt über die Alpen. Von Österreich nach Italien, über die Schweiz zurück nach Österreich. Wer hier nicht austrainiert ist, der hat keine Chance.

Thorsten Theimann geht gut vorbereitet an den Start. 7000 Kilometer hat er auf dem Rad in diesem Jahr schon runtergespult. „Im Vergleich zu den Profis im Feld ist das eher wenig.“ Beinahe jeder Anstieg im Sauerland wurde in den letzten Wochen und Monaten genommen. Aber die sind läppisch im Vergleich zu den grantigen Anstiegen der Hochalpen.

„Schon von vornerein war mir klar, wie ich diese Mammuttappe angehen muss“, erzählt der 38-Jährige. „Locker weg, einfach meinen Streifen runterfahren.“ Er hält sich dran. Mit dem Ergebnis, dass der Hagener schon noch drei Kilometern den Kontakt zu den anderen Fahrern verloren hat. Thorsten



Einsam ist es, kalt obendrein. Theimann auf dem Weg zur Passhöhe.

(Bild: Privat)

Theimann fährt hintendran. Von nun an beginnt ein einsamer Zweikampf: Rad gegen Alpen.

Als der Hagener die ersten drei Pässe bei miesen Wetterbedingungen meistert, bricht über den Bergen die Nacht herein. Zeit für ein Nickerchen aber hat der Hagener nicht. Im Gegenteil. Jetzt müssen er und seine Radkollegen hellwach sein. Die Strecke be-

straft selbst jeden kleinsten Fehler. Und es geht mörderische 35 Kilometer stur den Berg hinauf zum Bernina Pass in der Schweiz.

Als der neue Tag über den Alpen erwacht, ist Thorsten Theimann beinahe am Ende seiner Kräfte. „Ich konnte nicht mehr klar denken, stand völlig neben mir.“ Ein klares Zeichen für seine Begleiter im Fahrzeug. Dirk

Schmalenbach, Kay Selent, Jörg Zagler und Frank Böse - alle aus Vorhalle - erkennen: „Thorsten braucht eine längere Pause.“ Die nimmt er sich, isst anständig, ruht aus. Schon nach kurzer Zeit nehmen seine zuvor verzerrten Gesichtszüge wieder Formen an. „Ohne die Jungs hätte ich es niemals geschafft.“

Weiter gehts. Noch 200 Kilometer und 6000 Höhenmeter bis zum Ziel. Der Hagener beißt auf die Zähne. Doch schon droht neues Ungemach. Das Knie schmerzt. Thorsten Theimann kämpft. Mit sich, gegen die Strecke. Und noch muss er einige Pässe bewältigen. Bis 2700 Meter geht es rauf. „Die Abfahrten bin ich dick verpackt gefahren. Anorak, Handschuhe.“

Die Gefahr, sich bei Tempo 70 eine Lungenentzündung einzufangen, ist zu groß.

Endlich, nach 33 Stunden und 15 Minuten ist er am Ziel. Da haben die schnellsten Fahrer schon geduscht und ein Schläfchen hinter sich. Sie erreichten rund zehn Stunden eher den Ausgangspunkt in Nauders. „Die fahren allerdings auch professionell.“

Thorsten Theimann jedenfalls hat seine größte sportliche Herausforderung gemeistert. Jetzt ist erst Regeneration angesagt. „Nächste Woche aber steig ich wieder aufs Rad.“ Der Mann muss im Training bleiben. Die nächste Herausforderung wartet bereits: das 24-Stunden-Rennen auf der Nürburgring-Nordschleife. Am 4. August.



Frisch sieht anders aus, aber egal: Thorsten Theimann erreichte nach 33,15 Stunden das Ziel in Nauders.

(Bild: Privat)

## HINTERGRUND

### Zweimal übers Stilfserjoch

- Stationen des Rennens: Stilfserjoch zu Beginn und am Schluss, dazwischen Bormio, S. Catharina, Gavia Pass, Moritirolo, Passo Bernina, Davos/Fluela, Ofenpass.
- Der Sieger, René Fischer aus Österreich, war nach 22,45 Stunden wieder in Nauders angekommen.

- Der Hagener Thorsten Theimann war 19. und Letzter im Ziel (33,15 Stunden).
- Hinter ihm fuhr noch eine Italienerin und eine Deutsche. Die Damen mussten vor dem Umbrailpass aus dem Rennen genommen werden. Der Berg ist nachts gesperrt...